

Karl Anton Prinz Rohan: Volk und Staat. Betrachtungen zur österreichisch-böhmischen Geschichte. (Historisch-politische Hefte der Ranke Gesellschaft, H. 16.) Verlag Musterschmidt, Göttingen o. J. (1964). 32 S.

Eugen Lemberg: Deutsch-tschechische Nachbarschaft. Voraussetzungen geistiger Begegnung zwischen zwei Völkern. Vortrag anlässlich des achten sudetendeutschen Künstlertreffens in Regensburg am 25. Sept. 1964. Hrsg. vom Adalbert-Stifter-Verein, München o. J. (1965). 23 S.

Die Veröffentlichung des Prinzen Rohan bringt den Ertrag zweier Vorträge, teils in längeren Passagen, teils auch in aphoristischen Fragmenten. Sie bietet, was dem schlichten Appell an die Idee der Wahrheit und die Idee der Gerechtigkeit im Sinne der Herausgeber entspreche, nicht einfach konservative Deutungen aus dem Selbstbewußtsein einer großen historiographischen Epoche, sondern sie zeigt romantischen Nationalismus vom fin de siècle. Im gesellschaftlichen Milieu des Vfs. scheint diese Auffassung selten und deshalb nicht ohne Interesse für eine ideographische Analyse. Eine gedankliche Bewältigung des Problems mit historiographischen Mitteln kann ich daraus nicht entnehmen.

Hier empfiehlt sich etwa eine quantitativ vergleichbare Publikation von Eugen Lemberg. Sieht Prinz Rohan in den Heimatvertriebenen beispielsweise den „Sauerteig des deutschen Volkes“, zur Warnung berufen, „ein Provisorium sittlich und rechtlich als endgültig anzusehen“ und „Hüter der ewigen Lebensflamme des deutschen Volkes zu sein“ (S. 16), so empfiehlt Lemberg nüchtern, den „Risorgimento-Nationalismus“ auf beiden Seiten zu überwinden, den Ausnahmecharakter und die Emotionen seiner Epoche bewußt zu machen und die beiderseitigen Vorgänge aufmerksam und distanziert zu beobachten (S. 20 f.): wenn unsere Wissenschaft einen Beitrag zum Gegenwartsproblem des deutsch-tschechischen Verhältnisses zu bieten hat, dann mit solchen Worten.

Bochum

Ferdinand Seibt

Antonín J. Liehm: Gespräch an der Moldau. Das Ringen um die Freiheit der Tschechoslowakei. Aus dem Tschechischen übertragen von Erich Bertleff. Verlag Fritz Molden. Wien, München, Zürich 1968. 352 S.

Selten ist ein Buch, als Beitrag zu einem dramatischen Prozeß gemeint, so schnell, schon vor seinem Erscheinen, zur Historie geworden, zur Quelle für diesen Prozeß oder für eine seiner entscheidenden Phasen, wie die von Antonín Liehm, selbst einem der führenden Köpfe des reformfreudigen tschechischen Schriftstellerverbandes, veröffentlichten Interviews mit hervorragenden Vertretern, Schriftstellern, Philosophen, Intellektuellen der tschechischen und slowakischen Reformbewegung des Jahres 1968. Die tschechische Originalausgabe unter dem Titel „Rozhovory“ [Gespräche] ist, durch die sowjetische Invasion vom 21. August verhindert, gar nicht mehr erschienen. Was bis jetzt allein vorliegt, ist die bei Fritz Molden veröffentlichte deutsche Ausgabe, von Antonín Liehm selbst „wenige Tage nach dem bitteren Ende des Prager Frühlings“ mit einer Einleitung versehen. So wirken die Gespräche mit Laco Novomeský, Milan Kundera, Josef Škvorecký, Ludvík Vaculík, Jiří Mucha, Jaroslav Putík, Eduard Goldstücker, Jan Skácel, Ivan Klíma, Václav Havel und Karel Kosík wie Rückblendungen in einem Film, dessen tragisches Ende der Zuschauer schon kennt.